

Themenüberblick

- Agenda
- FIP 2010
- Präsidentenkonferenz
- Juniorpreis swissYPG
- Fachapothekertitel FPH in Offizinpharmazie
- Interview

Liebe Mitglieder

In den letzten Wochen wurde über verschiedene Kanäle die Neuerungen der Weiterbildung FPH in Offizinpharmazie publik gemacht (pharma-Journal, pharma30, E-Mail). Gerne geben wir Euch in diesem Newsletter zusätzliche Hintergrundinformationen zur Weiterbildung. Neben einem Bericht zur Wandlung der Weiterbildung FPH in den letzten Jahren, präsentieren wir Euch einen aktuellen Text zu den Weiterbildungskosten und ein interessantes Interview mit einer Apothekerin, welche im Februar 2010 die Weiterbildung FPH in Offizinpharmazie begonnen hat.

→ Agenda

23. November 2010:
Von pharmaSuisse organisierter Orientierungsanlass zur Weiterbildung FPH in Offizinpharmazie.
17. - 19. November 2010:
Journées Franco-Suisses de Pharmacie Hospitalière à Sion.
(http://www.gsasa.ch/formation/congres_annuels/2010_Sion/programme.php)
Während diesem Kongress vergibt die swissYPG den Juniorpreis für die beste wissenschaftliche Arbeit von Apothekern in Aus- und Weiterbildung (Details siehe Bericht „Juniorpreis swissYPG“).
2. Dezember 2010, abends:
Generalversammlung der swiss young pharmacists group. Zeit und Ort der Veranstaltung teilen wir Euch mit dem Versand der Traktandenliste mit. Gerne informieren wir Euch aber bereits jetzt, dass ein bis zwei neue Personen für den Vorstand gesucht werden.
10. Dezember 2010:
Anmeldeschluss zur Weiterbildung FPH in Offizinpharmazie.
24. - 28. Januar 2011
Kurswoche der Weiterbildung FPH in Offizinpharmazie in Sigriswil.
30. November und 1. Dezember 2011
Kongress pharmaSuisse - GSASA, mit einem Symposium der swissYPG.



.....
→ **FIP 2010**
.....

Vom 28. August bis am 2. September 2010 fand in Lissabon der diesjährige Kongress der International Pharmaceutical Federation (FIP) unter dem Titel « From Molecule to Medicine to Maximising Outcomes : Pharmacy's Exploratory Journey » statt. Die zahlreichen Referenten waren sich einig, dass der Apotheker zukünftig als Dienstleister im Gesundheitswesen fungieren und die Vision und Dynamik einer interdisziplinären Zusammenarbeit mit den anderen Gesundheitsberufen unterstützen soll. Sowohl auf nationalem wie auch internationalem Niveau geht die Tendenz in Richtung Valorisierung eines Dienstleistungskatalogs, welcher diejenigen Dienstleistungen enthält, welche für den Apotheker für die Qualität und die Weiterverfolgung der Patientenbetreuung, unter Berücksichtigung ökonomischer Faktoren, realisierbar sind. Diese Dynamik, welche in gewissen Länder noch mehrere Jahre benötigt, zeugt von einer Erkenntnis der Apotheker, welche neue Arbeitsmethoden entwickeln, aber ebenfalls der Gesundheitssysteme, welche, je nach Land, diese neuen Dienstleistungen übernehmen.

Im Bereich der Gesundheitsnetzwerke obliegt es den Apothekern, aufgrund des wirtschaftlichen Druckes und dem Druck der Medikamentenmarkt-Deregulierung, diesen neuen Weg zu begehen.

Die Schweiz hat im Jahr 2001 mit der Einführung der leistungsorientierten Abgeltung (LOA) bereits einen wichtigen Schritt gemacht. Im Jahr 2010 eröffnen sich mit der Einführung der LOA IV neue Möglichkeiten für die Apotheker um Ihre Kompetenzen im Interesse der Patientenbetreuung auszubreiten und zu valorisieren. Zusätzlich zur Anerkennung dieser neuen Dienstleistungen werden im Jahr 2010 ebenfalls wichtige politische und strategische Entscheide für die Schweizer Pharmazie gefällt: Dr. Michel Buchmann wurde während der diesjährigen FIP als neuer Präsident der FIP und der Präsident von pharmaSuisse, Dominique Jordan als Präsident der Sektion der Offizinapotheker der FIP gewählt. Diese Doppelwahl auf höchstem internationalem Niveau der pharmazeutischen Wissenschaften bietet für die Schweizer Pharmazie und erst recht für die jungen Apotheker eine gute Gelegenheit, diese Entwicklungen zu valorisieren und den eingeschlagenen guten Weg der neuen Rollen und Missionen des Apothekerberufes beizubehalten. *JFL*



→ **Präsidentenkonferenz**

Am 18. August fand die Präsidentenkonferenz in Solothurn statt. Dieses halbjährlich stattfindende Treffen dient dem Austausch zwischen den Kantonalverbänden und pharmaSuisse. Es gibt den Präsidenten der Kantonalverbände und den Delegierten von pharmaSuisse die Gelegenheit sich zu informieren und sich zur politischen Strategie des Apothekerverbandes zu äussern. Ausserdem präsentiert pharmaSuisse im Rahmen der Präsidentenkonferenzen die laufende Projekte sowie Chancen und Bedrohungen für die Zukunft unseres Berufsstandes.

Dominique Jordan legte den Schwerpunkt auf die Synergie die zwischen den kantonalen Verbänden und pharmaSuisse hergestellt werden soll. Es ist von grosser Wichtigkeit für die Zukunft unseres Berufes, dass die gemeinsam geplanten Projekte von allen unterstützt werden. Alle müssen in die gleiche Richtung marschieren. Das Umfeld der Apotheke ändert sich schnell, der Trend geht in Richtung Konsolidierung und Partnerschaft zwischen den verschiedenen Akteuren des Gesundheitswesens. Als Grundversorger muss die Apotheke Teil der Gesundheitsnetze werden, welche voraussichtlich in Kürze gebildet werden. Das neue Heilmittelgesetz (HMG), welches für 2012 erarbeitet wird, könnte Veränderungen in diese Richtung bringen.

Der Mangel an Hausärzten ist ein weiterer Fact, welcher pharmaSuisse antreibt, Netzwerke der Integrierten Versorgung (Managed Care) zu entwickeln, damit die Apotheker ihren Platz im Gesundheitssystem einnehmen können.

In der September-Ausgabe des *pharma30* wurde folgender Artikel zu diesem Thema veröffentlicht: " Seit Juli bieten rund 20 Pilot-Apotheken eine integrierte Erstversorgung via Telemedizin an. Patienten, die keinen Hausarzt haben, werden nach einer Erstabklärung durch den Apotheker auf Wunsch mit einem Medgate-Arzt verbunden. Gemeinsam entscheiden die beiden Medizinalfachpersonen über das weitere Behandlungskonzept.

Dank diesem neuen Dienstleistungsangebot kann erstmals die Idee eines integrierten Versorgungsmodells schweizweit umgesetzt werden.

Die Pilot-Apotheker wurden gemeinsam von pharmaSuisse und Medgate nach strengen Algorithmen geschult. Zunächst kann diese innovative Dienstleistung für die sechs Bereiche Harnwegsinfektionen, Pharyngitis, Sinusitis, Reflux, Konjunktivitis und Borreliose angeboten werden."

Je nach Ergebnis dieser Pilotphase könnte das Projekt ausgedehnt werden. Die Apotheker müssten dann die Qualitätszirkel-Basiskurse und weitere zwei Tage Schulung besuchen. pharmaSuisse wird im Oktober weitere Informationen liefern.

Ein weiteres Projekt für das kommende Jahr betrifft eine neue Kampagne für die Impfberatung in der Apotheke.

Auch hier wird pharmaSuisse zu gegebener Zeit informieren.

Ausserdem kann der vom Bundesrat genehmigte Tarifvertrag LOA IV seit dem 1. September 2010 in der Praxis umgesetzt werden. Mehrere neue Dienstleistungen können abgerechnet werden. So zum Beispiel der Polymedikations-Check, der Einsatz eines Wochen-Dosiersystem für drei Monate (im Rahmen des Polymedikations-Checks), die fraktionierten Abgabe einer Medikamenten-Packung, die Fortführung einer chronischen Behandlung bis zum nächsten Arztbesuch (vorausgesetzt man ist im Besitz einer Erstverschreibung). Weitere Informationen zum Tarifvertrag stehen Euch auf der Website von pharmaSuisse zur Verfügung. *NR*

.....
→ **Juniorpreis swissYPG**
.....

Dieses Jahr hat sich die swissYPG mit der Gesellschaft Schweizerischer Amts- und Spitalapotheker (GSASA) zusammengetan, um Forschungsarbeiten von jungen Schweizer Kollegen zu prämiieren. Die Finanzierung und Organisation dieser Auszeichnung wurde mit freundlicher Unterstützung der Schweizer Pharma-Firma Mepha möglich.

mepha



Um sich für die Auszeichnung zu bewerben, mussten die potentiellen Kandidaten der Jury der 16. französisch-schweizerischen Spitalapotheker-Tagen einen Überblick über ihre Forschungsarbeiten vorlegen. Als Bewerber wurden Studenten (Research Master in Pharmazie), Universitäts-Assistenten (MAS in Spitalpharmazie oder Dissertation auf einem spitalrelevanten Gebiet) oder Apotheker in einer Weiterbildung FPH (Fachapotheker in Spitalpharmazie oder Fähigkeitsausweis in Klinischer Pharmazie) akzeptiert. Die jungen Apotheker müssen Hauptautor der vorgelegten Arbeit sein.

Die 16. französisch-schweizerischen Spitalapotheker-Tage finden vom 18.-19. November 2010 in Sion statt. Die Jury dieses Kongresses wird den/die GewinnerIn am 19. November 2010 wählen und auszeichnen.

Die Zusammenarbeit zwischen der swissYPG und der GSASA soll in den kommenden Jahren fortgesetzt werden, namentlich im Rahmen des bevorstehenden Kongresses GSASA-pharmaSuisse im Herbst 2011. Während diesem Kongress wird die swissYPG ein Symposium organisieren.

Viel Glück allen die beim Juniorpreis mitgemacht haben! *NW*



.....
→ **Fachapothekertitel FPH in
Offizinpharmazie**
.....

Die Weiterbildung FPH in Offizinpharmazie ist eine berufsbegleitende strukturierte Weiterbildung (WB). Neben der beruflichen Tätigkeit in einer anerkannten Offizinapotheke (mind. 50%) werden Kurse besucht (theoretische WB) und 3 Praxisarbeiten sowie 1 Diplomarbeit verfasst (praktische WB).

Ähnlich wie bei der Weiterbildung FPH zum Spitalapotheker wird auch die WB FPH in Offizinpharmazie in Kompetenzkreise aufgeteilt:

- **Pharmazeutische Kompetenzen** (34%)
Rezeptvalidierung, Triage, Herstellung in kleinen Mengen, EBM, etc.
- **Public-Health Kompetenzen** (20%)
Gesundheitswesen Schweiz, Prävention, Epidemiologie, Gesundheitsförderung, etc.
- **Management Kompetenzen** (30%)
Unternehmensführung, Personalmanagement, Marketing, Finanzen, etc.
- **Persönliche Kompetenzen** (16%)
Kommunikation, Arbeitsmethoden, Motivationstechniken, Stress- und Problembewältigung, etc.

Vgl. auch Artikel im pharmaJournal Nr. 17, 8.2010.

Nachdem bei Einführung der Weiterbildung FPH in Offizinpharmazie als Nachfolgeprogramm der SPEC (*Spezialisierung* in Offizinpharmazie) grossen Wert darauf gelegt wurde, dass den Teilnehmern eine grosse Freiheit in der Wahl der WB-Kurse gegeben wird, ist man nun in den letzten Jahren wieder vermehrt zu einer klaren und rigide strukturierten Form der WB zurückgekehrt. Es hat sich gezeigt, dass die Organisation sowohl aus Sicht der Teilnehmer wie auch aus Sicht der Organisatoren (pharmaSuisse, Kursveranstalter) zu kompliziert wurde. Zudem konnte bei dieser individuellen gestalteten Auswahl der Weiterbildungskurse kaum Einfluss auf die Kursqualität und Kursinhalte genommen werden. Mit einem strenger vorgegebenen Kursplan können die Kurse besser auf

Überschneidungen mit den Unikursen, Offizinrelevanz und Industrie-Unabhängigkeit geprüft werden. Mit den ausgewählten Kursanbietern steht pharmaSuisse in regem Kontakt, was für beide Seiten und schliesslich auch für die Weiterbildungsteilnehmer Vorteile bringt.

Eine weitere Neuerung in Richtung einer klareren Struktur der WB stellen die Einführung eines gemeinsamen Startpunktes per Anfang Jahr (bis anhin konnte jederzeit mit der WB begonnen werden) und die Organisation von Kurswochen dar. Hiermit soll vermehrt die Zusammenarbeit und der Austausch unter den Weiterbildungsteilnehmern gefördert werden. Ein gutes Netzwerk hilft nicht nur in motivationellen Tiefpunkten während des Weiterbildungsgangs sondern auch im Apothekenalltag. pharmaSuisse hat daher per 2011 einen gemeinsamen Start mit einer Kurswoche eingeführt. Die Kurse der Kurswoche werden zweisprachig durchgeführt, damit Kontakte zwischen Teilnehmern aus den verschiedenen Regionen geknüpft werden können und um die Ressourcen optimal zu nutzen. Eine zweite durch pharmaSuisse organisierte Kurswoche ist für 2012 geplant. Konkrete Angaben zu Inhalten und Organisation dieser zweiten Kurswoche werden im Herbst 2011 kommuniziert.

Alle Details zur aktualisierten Weiterbildung FPH in Offizinpharmazie werden Euch im Rahmen der von pharmaSuisse durchgeführten Orientierungsanlässe vermittelt. Dieser Infonachmittag ist vor der Anmeldung zu besuchen. Zur Erinnerung, der nächste Orientierungsanlass findet am 23. November 2010 statt. Anmeldungen zur Weiterbildung FPH in Offizinpharmazie werden noch bis am 10. Dezember 2010 entgegengenommen (Details vgl. swissYPG-Mail vom 2.8.2010).

Das Weiterbildungsprogramm (inkl. Anhänge) sowie Informationen zu Orientierungsanlass, Weiterbildungsanmeldung, Kurswoche etc. findet Ihr auf www.pharmaSuisse.org (Rubrik Bildung → Apotheker: Weiterbildung FPH → Offizinpharmazie). Dort steht Euch voraussichtlich ab Ende Oktober auch der Kursplan 2011 zur Verfügung. *BL*

.....

→ **Weiterbildung FPH in Offizinpharmazie: eine wichtige Investition in Deiner Karriere**

.....

Während der universitären Ausbildung wird das pharmazeutische Grundwissen vermittelt. Eine strukturierte Weiterbildung gibt die Möglichkeit spezifische Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich der Offizinpharmazie zu erwerben. Ohne diese wäre es schwierig, sich als Partner in Gesundheitsnetzwerken auszuzeichnen, denn unsere rein logistische Tätigkeit ist nicht unersetzlich. Über das individuelle Bedürfnis nach Weiterbildung hinaus, ist die Zukunft eines sich verändernden Berufs auf dem Spiel. Eine Weiterbildung ist eine Investition die, im Moment noch, durch eine persönliche Entscheidung gemacht wird, welche sich aber sicherlich bald zu einer Notwendigkeit entwickelt.

Zur Erinnerung: pharmaSuisse hat beim Eidgenössische Departement des Innern ein Anerkennungsgesuch eingereicht, damit man mit einem Weiterbildungstitel FPH in Spital- oder Offizinpharmazie als Leistungserbringer zugelassen wird. Die swissYPG unterstützte diesen Entscheid aus oben erörterten Gründen.

Wie viel kostet die Weiterbildung in Offizinpharmazie?

Die Weiterbildung FPH in Offizinpharmazie beinhaltet fünfzig Kurstage. Ein Tageskurs kostet ca. 400 CHF. Gesamthaft macht dies 20'000 CHF. Hinzu kommen folgende Elemente:

- 50 Tage Kurs an denen Ihr nicht in der Apotheke arbeiten könnt (Lohneinbussen)
- 3 Praxisarbeiten (150 Stunden)
- Die Diplomarbeit (2 Wochen),
- Gebühren für Diplomarbeit und Schlussprüfung
- Spesen.

Der finanzielle Aufwand ist zwar beträchtlich, verglichen mit anderen Weiterbildungen über 3-4 Jahre (z.B eine Dissertation oder ein FPH in Spitalpharmazie) erscheint er jedoch moderat.

Wie können die Kosten der Weiterbildung FPH in Offizinpharmazie "erträglicher" gemacht werden?

Eine Möglichkeit besteht darin, Kurstage an Eurem wöchentlichen Frei-Tag zu besuchen (nach 5 langen Jahren Universität und vielen

lernintensiven Wochenenden, sollte dies bei einer monatlichen Kurs-Frequenz erträglich sein). Ist dies bei eurem Arbeitgeber nicht möglich, gibt es sicher genügend Angebote für Wochenend-Vertretungen. Eine weitere Lösung besteht darin, eine Weiterbildungsvereinbarung mit seinem Arbeitgeber zu treffen. Die Weiterbildungsdauer wird im Arbeitsvertrag festgelegt. Der Arbeitgeber kann die Weiterbildung finanziell unterstützen und einige der folgenden Posten (teilweise oder vollständig) übernehmen:

- Die Kurskosten
- Den Lohnausfall während der Kurstage
- Die Diplomarbeits- und Prüfungsgebühren
- Sonstige Kosten (Reisespesen,...)

Der Weiterbildungsteilnehmer muss im Gegenzug oftmals gewisse Vereinbarung eingehen. Z.B.:

- Akzeptanz eines leicht unter dem regionalen Durchschnitt liegenden monatlichen Gehalts
- Akzeptanz, das der Lohn während oder auch nach der Weiterbildung nicht erhöht wird
- Akzeptanz, die ganzen oder einen Teil der durch den Arbeitgeber übernommenen Weiterbildungskosten zurückzuzahlen, falls der Arbeitsvertrag vor einer vorgängig abgemachten Zeit gekündigt wird.

Eine solche Abmachung macht den finanziellen Aufwand für den Weiterbildungsteilnehmer erträglicher. Ausserdem profitiert der Arbeitgeber, davon während mehreren Jahren einen motivierten Offizinapotheker an seiner Seite zu haben, der seine aktuellen Kenntnisse in der Apotheke umsetzt und weitergibt.

Wir ermutigen Euch, das Gespräch mit Eurem Arbeitgeber zu suchen und würden uns über Rückmeldungen freuen.

Können die Weiterbildungskosten von den Steuern abgezogen werden?

Steuerlich können die Weiterbildungskosten grundsätzlich vom Umsatz der Apotheke abgeschrieben werden. Für eine physische Person hingegen hängt dies von der Weiterbildung und dem Kanton ab. Ist im Arbeitsvertrag festgehalten, dass die Absolvierung einer Weiterbildung FPH in Offizinpharmazie Voraussetzung für die Anstellung ist, steigt die Chance, dass die Kosten für die Spezialisierung vom jährlichen Einkommen abgezogen werden können. JMK

.....
→ **Interview**
.....

Interview mit Esther Büchel, Absolventin der Weiterbildung FPH in Offizinpharmazie



Esther Büchel (1983) ist in der Ostschweiz aufgewachsen und hat von 2003 bis 2008 in Basel Pharmazie studiert. Seither arbeitet sie in Basel in der Offizin. Im Februar 2010 hat sie mit der Weiterbildung FPH in Offizinpharmazie begonnen.

Hobbies: Klavierspielen, Kochen, Chorsingen, Ausflüge in die Natur,..

swissYPG: Wie bist Du auf die Weiterbildung Offizinpharmazie aufmerksam geworden?

Esther Büchel: Schon während dem Pharmaziestudium habe ich mich für die verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten interessiert. Am Tag der Diplomübergabe wurden uns verschiedene Informationen verteilt, unter anderem zur Weiterbildung FPH in Offizinpharmazie.

Was waren Deine Beweggründe/Deine Motivation die Weiterbildung FPH in Offizinpharmazie zu machen?

Während meinen ersten 1 ½ Jahre als angestellte Apothekerin konnte ich schon einige FPH- anerkannte Kurse besuchen. Ich war bereit, eine neue Herausforderung anzupacken und neben dem Arbeiten noch Zeit für Weiterbildung zu investieren. Nach dem Infotag habe ich mich angemeldet.

Kam ein Doktorat, eine andere Weiterbildung (z.B. Spital) für Dich auch in Frage, warum hast Du Dich für Offizinpharmazie entschieden?

Von den Interessen her kämen für mich verschiedene Berufsrichtungen in Frage. Ich könnte mir gut vorstellen, im Spital zu arbeiten oder eine Doktorarbeit zu schreiben. Auch in der Industrie gäbe es gewiss interessante Stellen. Die Weiterbildung FPH in Phytotherapie oder Homöopathie oder das Nachdiplomstudium Humanernährung an der ETHZ wären ebenfalls eine Option. Vorläufig bin ich aber zufrieden mit dem eingeschlagenen Berufsweg. Ich schätze die Offizin mit ihrem abwechslungsreichen, vielseitigen, herausfordernden und kundennahen Arbeitsumfeld.

Wo absolvierst Du die praktische Tätigkeit der Weiterbildung, wie sieht Deine Betreuung dort aus?

Seit Januar 2009 arbeite ich zu 80% in der Stern-Apotheke in Basel. Neben der Geschäftsführerin arbeiten (mit verschiedenen Prozentanteilen) eine weitere Apothekerin, fünf Pharma-Assistentinnen, 2 Lehrtöchter und jeweils eine Assistentin in dieser lebhaften Quartierapotheke. Die Geschäftsführerin unterstützt meine Weiterbildung als Betreuerin. Neben drei Ausbildungstagen, die sie jeder Mitarbeiterin jährlich zur Verfügung stellt (Kosten und Arbeitszeit) gehen weitere 3 Schulungstage pro Jahr auf Arbeitszeit. Von den Kosten bekam ich ca. einen Viertel ausbezahlt, wobei ich diesen Betrag nach der Ausbildung anteilmässig zurückzahlen muss, falls ich nicht weitere 5 Jahre dort arbeite.

Wie hast Du Deine Weiterbildung organisiert und wann möchtest Du die sie abschliessen ?

Neben meiner 80%igen Tätigkeit in der Offizin sind 10% für Schulungen reserviert. Mit den Kursberichten und Arbeiten ergibt das ca. eine 100%-Beschäftigung. Da nicht alle Schulungstage auf den freien Tag fallen, bin ich froh um die Flexibilität im Team. Mein Ziel ist es, die Ausbildung in drei Jahren abzuschliessen.

Welches sind Deiner Meinung nach die Vorteile / Pluspunkte der Weiterbildung?

Im Februar 2010 habe ich mit der Weiterbildung begonnen und nun schon ein paar Schulungstage besucht. Je nach Thema und Referenten waren diese interessant und lehrreich. Der Vorteil ist, dass die Weiterbildung strukturiert und organisiert ist. Die Kurse sind speziell zugeschnitten auf die Tätigkeit in der Offizin. Ausserdem wird am Schluss der FPH-Titel vergeben, welcher in Zukunft ev. auch gesetzliche Vorteile bringt.

Was gefällt Dir weniger an der Weiterbildung?

Bis jetzt gefällt mir die Ausbildung recht gut. Trotz den hohen Kosten denke ich, dass es sich lohnt in diese Kurse zu investieren.

Wie sehen Deine Zukunftspläne aus?

Ich lasse mich überraschen, was die Zukunft bringt. Der Wunsch nach einer eigenen Familie steht für mich im Vordergrund. Es wäre jedoch schön, ein Standbein im Berufsleben zu lassen.

